

Hafen Hamburg: Elbe und Zufahrten an Land ausbauen

Rund 140 Gäste beim Parlamentarischen Abend im Berliner Reichstag

Die Politik soll wichtige Infrastrukturprojekte für den Hamburger Hafen stärker unterstützen.

Das forderten die Teilnehmer des von Hafen Hamburg Marketing e.V. (HHM) kürzlich im Berliner Reichstagsgebäude organisierten Parlamentarischen Abends. Ganz oben auf der Liste standen dabei die Fahrrinnenanpassung der Außen- und Unterelbe und der zügige Ausbau der landseitigen Verkehrswege.

Der Hamburger Hafen erholt sich nach dem Krisenjahr 2009 und befindet sich wieder auf Wachstumskurs. Um

die steigenden Gütermengen über Deutschlands größten Hafen auch künftig abwickeln zu können, müssen die Rahmenbedingungen stimmen, forderten die Teilnehmer des Parlamentarischen Abends.

Rund 140 Abgeordnete, Vertreter aus Hafenwirtschaft, Politik und Verbänden waren der HHM-Einladung zum Informations- und Meinungsaustausch gefolgt.

HHM-Vorstand Claudia Roller begrüßte als Redner



Foto: HHM

Claudia Roller

Enak Ferlemann, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Hamburgs Wirtschaftssenator Ian Karan, Hamburgs Handelskammer-Präsidentes Frank Horch, Klaus-Dieter Peters, Vorstandschef der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) und Präsident des Unternehmensverbandes Hafen Hamburg e.V. (UVHH), sowie als Teilnehmer weitere bekannte Vertreter aus Wirtschaft und Politik.

Peters hob in seinen Ausführungen hervor, dass im Hamburger Hafen nicht nur volks- und verkehrswirtschaftlich effiziente, ► Seite 2

Hafenanbindungen: Ausbau hat Priorität

Erneut Notwendigkeit der Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe für Großcontainerschiffe betont

► von Seite 1

sondern vor allem auch ökologisch sinnvolle Transportketten geknüpft werden: „Als eine der größten Logistikkreisläufe Europas fällt dem Hamburger Hafen damit eine wichtige Schlüsselrolle bei der klimafreundlichen Organisation der wachsenden Verkehrsmengen zu, da im Hinterlandverkehr des Hamburger Hafens die umweltverträglichen Verkehrsträger Feederschiff und Bahn dominieren. Damit der Hamburger Hafen seiner Funktion als ökologische Drehscheibe weiterhin gerecht werden kann, ist eine leistungsfähige und zukunftsgerichtete Infrastruktur die Grundvoraussetzung.“

Ferlemann betonte, dass dem zügigen Ausbau der Seehafenanbindungen auf der Wasser- und Landseite höchste Priorität zukomme. Für den Hamburger Hafen gehe es dabei vorrangig um eine Anpassung der Fahrrinne von Unter- und Außenelbe sowie den Ausbau der Schienen- und Straßeninfrastruktur zur Beseitigung bestehender Verkehrsempässe.

Gemeinsam mit den anderen Rednern unterstrich Roller im Gespräch mit den Bun-



Staatssekretär Enak Ferlemann beim HHM-Abend in Berlin

destagsabgeordneten die große Bedeutung des Hamburger Hafens für die deutsche Außenwirtschaft und die dringende Notwendigkeit der Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe. Im Krisenjahr 2009 habe der Hafen auch deshalb Marktanteile verloren, weil die größten Frachtschiffe die Hansestadt nur mit Einschränkungen anlaufen können. XXL-Containerschiffe mit einer Stellplatzkapazi-

tät von 14 000 TEU (20-Fuß-Standardcontainer) seien dank entsprechender Investitionen und Maßnahmen des Hafens und seiner Terminals zwar bereits regelmäßig in Hamburg. Allerdings sei für die internationalen Reeder, die große Einheiten vor allem in der für Hamburg so wichtigen China- und Asien-Fahrt einsetzen, eine zügige Anpassung der Elbe-Fahrrinne zur wirtschaftlichen Ausnutzung der

vorhandenen Ladekapazität unbedingt erforderlich.

Karan machte deutlich: „Der Hamburger Hafen ist nach der Wirtschaftskrise wieder auf Wachstumskurs. Der Umschlag und die Frachtraten ziehen wieder an, die Liniendienste kehren nach Hamburg zurück. Auch in Zukunft wird der Hafen weiter wachsen und der wichtigste Seehafen Deutschlands bleiben. Er schafft Arbeitsplätze und Einkommen im ganzen Land, und deshalb bleibt es unsere wichtigste hafenspolitische Aufgabe, seine Infrastruktur zu modernisieren und auszubauen. Dazu gehört auch die Anpassung der Fahrrinne, die Hamburg und der Bund gemeinsam weiter mit ganzer Kraft vorantreiben wollen.“

Die Vertreter Hamburgs wiesen auch darauf hin, dass die Kooperation mit den Häfen der Unterelberegion erfolgreich angelaufen sei und dass HHM bereits seit Jahren die Interessen der Nachbarhäfen bei der weltweiten Vermarktung von Standort und Region voll berücksichtige. Horch appellierte an die Abgeordneten von Bund und Ländern, bei überregionalen

Verkehrsprojekten, wie zum Beispiel dem Ausbau der Schienenverbindungen zwischen dem Hafen und dem Binnenland, doch noch enger über die Ländergrenzen hinweg zusammenzuarbeiten und die dringend erforderlichen Trassenkapazitäten für einen wachsenden Güterverkehr auf der Schiene zu schaffen. Deutschland sei in Europa das im Güterverkehr führende Transitland und solle bei der Planung von Güterverkehrskorridoren den Ausbau der Anbindungen seiner eigenen Seehäfen nicht vernachlässigen. Gemeinsam mit den Interessenverbänden der Hafenwirtschaft unterstütze die Handelskammer Hamburg die Bundesregierung dabei und werbe mit starker Stimme für die Verbesserung der Verkehrsverbindungen des Hamburger Hafens.

Hamburgs Hafenwirtschaft und Politik unterstrichen mit der Berliner Veranstaltung ihr verkehrspolitisches Engagement für die Entwicklung einer leistungsfähigen Infrastruktur im Güterverkehr.

FBi